

Ehrenreich Gerhard COLDEWEY

geb. 7.8.1702 Oldenburg

gest. 14.5.1773 Aurich

Jurist, Archivar

luth.

(BLO I, Aurich 1993, S. 78 - 79)

Ehrenreich Gerhard Coldewey war der einzige Sohn des Pastoren von St. Nicolai, Oldenburg, Levin Coldewey und seiner Frau Johanna Jacobina Baroneß de Hertzberg. 1705 wurde sein Vater als Superintendent nach Wittmund berufen und wirkte von 1711 bis 1729 in Aurich als Generalsuperintendent und Oberhofprediger. Nach dem Studium in Halle (Immatrikulation am 2.10.1720) und Groningen (Immatrikulation am 3.7.1725) promovierte Coldewey am 7. August 1725 in Groningen zum Doktor beider Rechte. Am 20. Juli 1728 wurde er zum Advocatus fisci des Fürsten von Ostfriesland und am 28. März 1729 darüberhinaus zum Archivar des Landesarchivs bestellt. Als Advocatus fisci hatte er die Rechte des Fürsten und des Staates vor Gericht zu vertreten. Seit dem 14. April 1730 besaß er den Rang und Titel eines Rates; 1739 wurde er zum Regierungsrat ernannt. Auf der Ostfriesland-Karte von Le Rouge (1757) wird er als Generaladvokat von Emden bezeichnet. Nach dem Übergang Ostfrieslands an Preußen wirkte er noch lange als preußischer Regierungsrat. Coldewey heiratete am 15. August 1729 Christiane Henriette Wittkop (geb. 9.10.1709, gest. 10.4.1732) und am 14. Februar 1734 Helene Charlotte Brenneysen (gest. 4.6.1767, 52 Jahre alt).

Coldewey galt als gelehrter Jurist, als Poet, als Kenner der ostfriesischen Geschichte und Verfassung sowie der Karten und Münzen Ostfrieslands. Er besaß eine umfangreiche Bibliothek, die zerstreut ist, von der sich Teile in den Bibliotheken der Ostfriesischen Landschaft, des Emdener Landesmuseums und der Großen Kirche Emdens befinden. Schon früh trug er sich mit dem Gedanken einer Gelehrten-geschichte Ostfrieslands. Als Historiker vertrat er einen streng landesherrlichen Standpunkt. Die Glaubwürdigkeit von Ubbo Emmius versuchte er anzufechten. 1727 besang er die Siege der fürstlich-ostfriesischen Truppen im Appellkrieg und 1741 das "untadelige Alter des Ostfriesischen Herrscherhauses"; später die Siege Friedrichs II. im Siebenjährigen Krieg. Er hinterließ ein lateinisches Werk über die von Ubbo Emmius verfaßte Lebensbeschreibung des Menso Alting mit vielen wichtigen eingestreuten literarischen Bemerkungen, das wohl in Ostfriesland bekannt war, aber nie gedruckt wurde. Ihm oblag seit 1732 die Neuaufrichtung des fürstlichen Archivs. Obwohl er mehrfach versuchte, sich von der Auflage Brenneysens, ein Tagebuch zu führen, zu befreien, verdanken wir seinem Tagebuch wesentliche Einblicke in den Gebrauch der Archivalien durch andere Institutionen und Personen. Gleich nach dem Tode des letzten Fürsten von Ostfriesland legte er sein Amt als Archivar nieder. Er war mithin der letzte fürstlich-ostfriesische Archivar, von dem es heißt, daß er erfolgreicher als alle seine Vorgänger gewesen sei. Große Bedeutung hat die auf seine Veranlassung von Homann in Nürnberg gedruckte Karte von Ostfriesland aus dem Jahre 1730 erlangt, die sich vor allem durch eine übersichtliche Darstellung der Ämter- und Herrlichkeitsgrenzen auszeichnet. Der zweite Zustand der Karte hat weite Verbreitung gefunden und wurde wiederum von anderen Autoren (z. B. Lotter, Le Rouge, Perizonius) als Vorlage für neue Karten benutzt.

Werke: De feudis imperii, prima: eorum origines, atque indolem, sub primis Francorum regibus..., Diss. jur.,

Praes. Jacob Gabriel Wolf, Halle 1724; De moralitate impunitatis..., Diss. jur., Praes. Petrus de Toullieu, Groningen 1725; Tabula Frisiae Orientalis [Karte], Nürnberg 1730 (zweimal erschienen, nach 1734 ein drittes Mal); [unter dem Namen Honorius Rigarpus:] Commentarii februaque ad Menonis Altingii, Pastoris Emdani saec. XVI mi vitam ab Ubbone Emmio conscriptam, Groningaeque Anno 1728, [Ms.] 1734; [Hrsg.:] Huberti Langueti historica descriptio susceptae e Caesarea Majestate executionis contra S. Rom. imperii rebelles... Nummi coaevi ectypo ornata, summarisque instructa ab E. G. Coldewey..., Bremen 1735; Die Annalen des Klosters "Floridus ortus", in: Hamburger Gelehrtenzeitung 1735, S. 445-447; Das untadeliche Alter des hochfürstl. ostfriesischen Regier-Hauses bey dem am 18. 1. 1741 angetretenen 26. Jahre des... Carol Edzards..., Aurich 1741 (2. verm. Aufl. Hamburg 1741); Abriß, Rubriken und vornehmste Register des hochfürstlichen ostfriesischen Archives zu Aurich, 1742 [Ms., StAA, Msc D 1]; Nachrichten vom Müntzwesen in Ostfriesland, auch sämtlichen alten und neuen ostfriesischen Müntzen, in: Wöchentliche Ostfriesische Anzeigen und Nachrichten, 1748, S. 207-209, 216-217, 224-225, 233-234; Das frohlokkende Teutschland, Hamburg 1757.

Literatur: DBA; Friedrich B e r t r a m, Parerga Ostfristica, Bremen 1735, S. 108-112; T i a d e n, 2, S. 131, 132, 142, 143, 150-155, 159, 170-172; Gallerie der ostfriesischen Schriftsteller des achtzehnten Jahrhunderts, in: Pallas, 1802, S. 42-43; Karl H e r q u e t, Geschichte des Landesarchivs von Ostfriesland 1454 bis 1744, Norden 1879; Joseph K ö n i g, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands, Göttingen 1955 (Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, 2); Heinrich S c h u m a c h e r, Begleittext zur reproduzierten Coldewey-Karte des Landesverwaltungsamtes Niedersachsen, 1991 (Rückseite der Karte); d e r s ., Ostfriesland-Karte des Ehrenreich Gerhard Coldewey aus dem Jahre 1730 neu herausgegeben, in: Ostfreesland. Ein Kalender für Jedermann 75, 1992, S. 259-265.

Heinrich Schumacher